

(Wie) Raus aus der Krise?!

Basisvortrag
für
Betriebs- und Dienststellenversammlungen

(Wie) Raus der Krise?!

Ziele:

Aufklärung

Motivierung

Position beziehen

=> In BV/DV erreichen wir Menschen, die sonst ein
ganzes Jahr kaum unsere Argumente hören

Dieses System drückt uns an die Wand...



...die Bevölkerung kommt unter die Räder...



Angeblich leben wir in einer Schuldenkrise

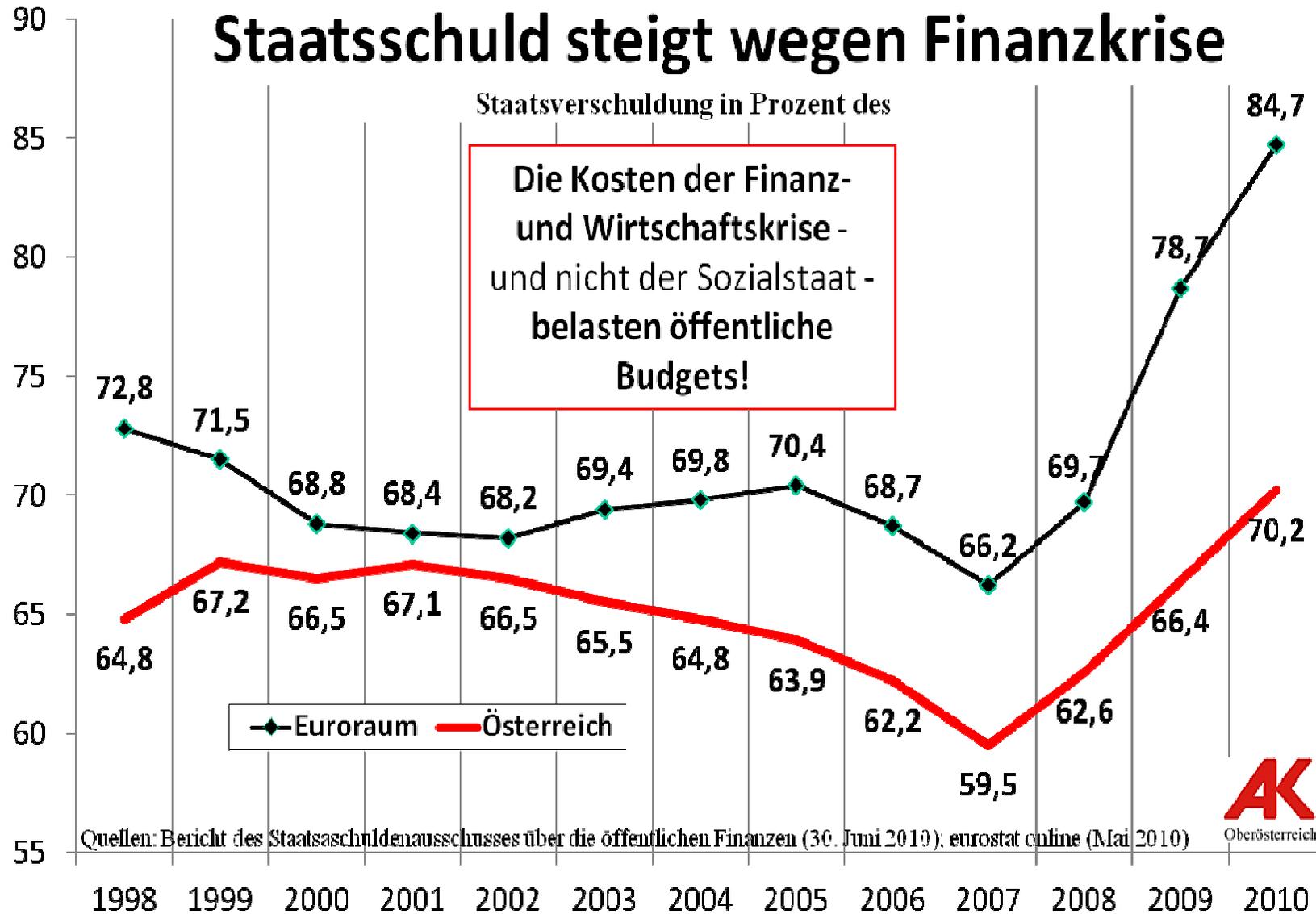
Aber

Wer / was ist Schuld?

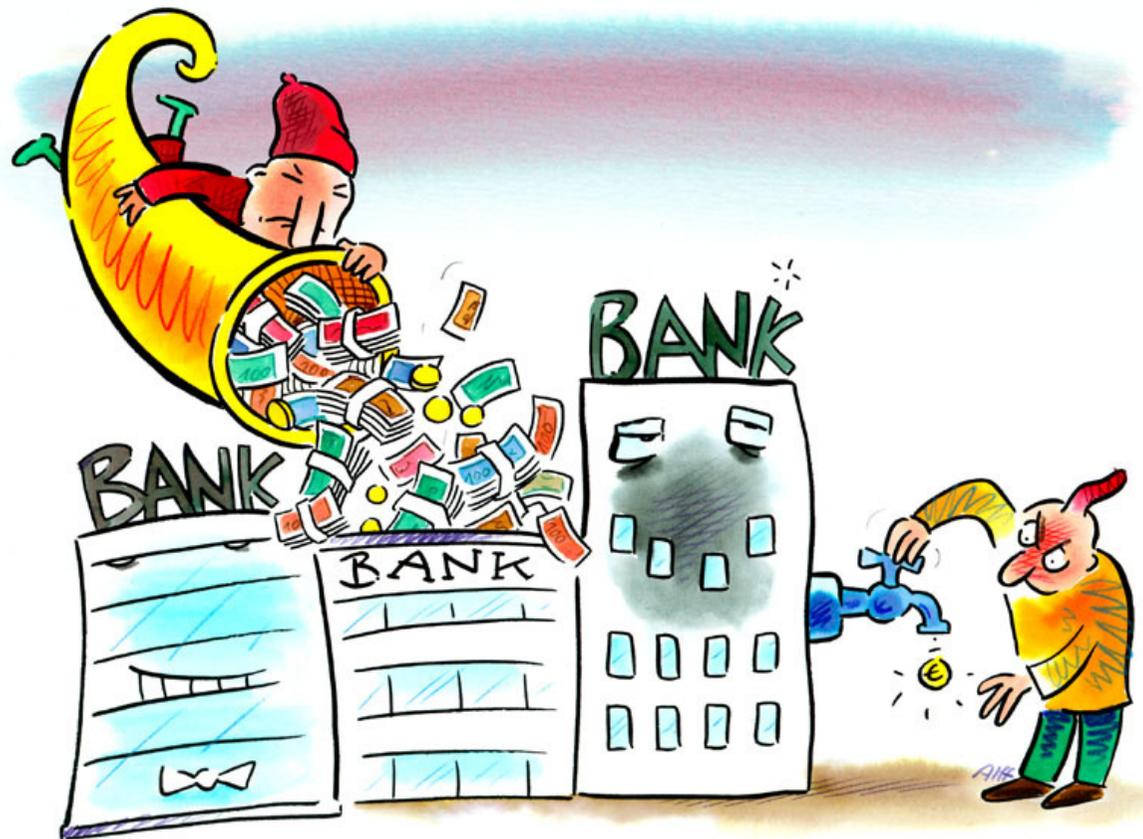
Diese Krise ist eine Krise des ungezügelten Finanzkapitalismus

Vor dem Finanzcrash 2008 in den USA waren die europäischen Staaten auf dem Weg zur Senkung der Staatsschulden

Beispiel Österreich



Finanzmarktkrise & Bankenrettung 2008 ..

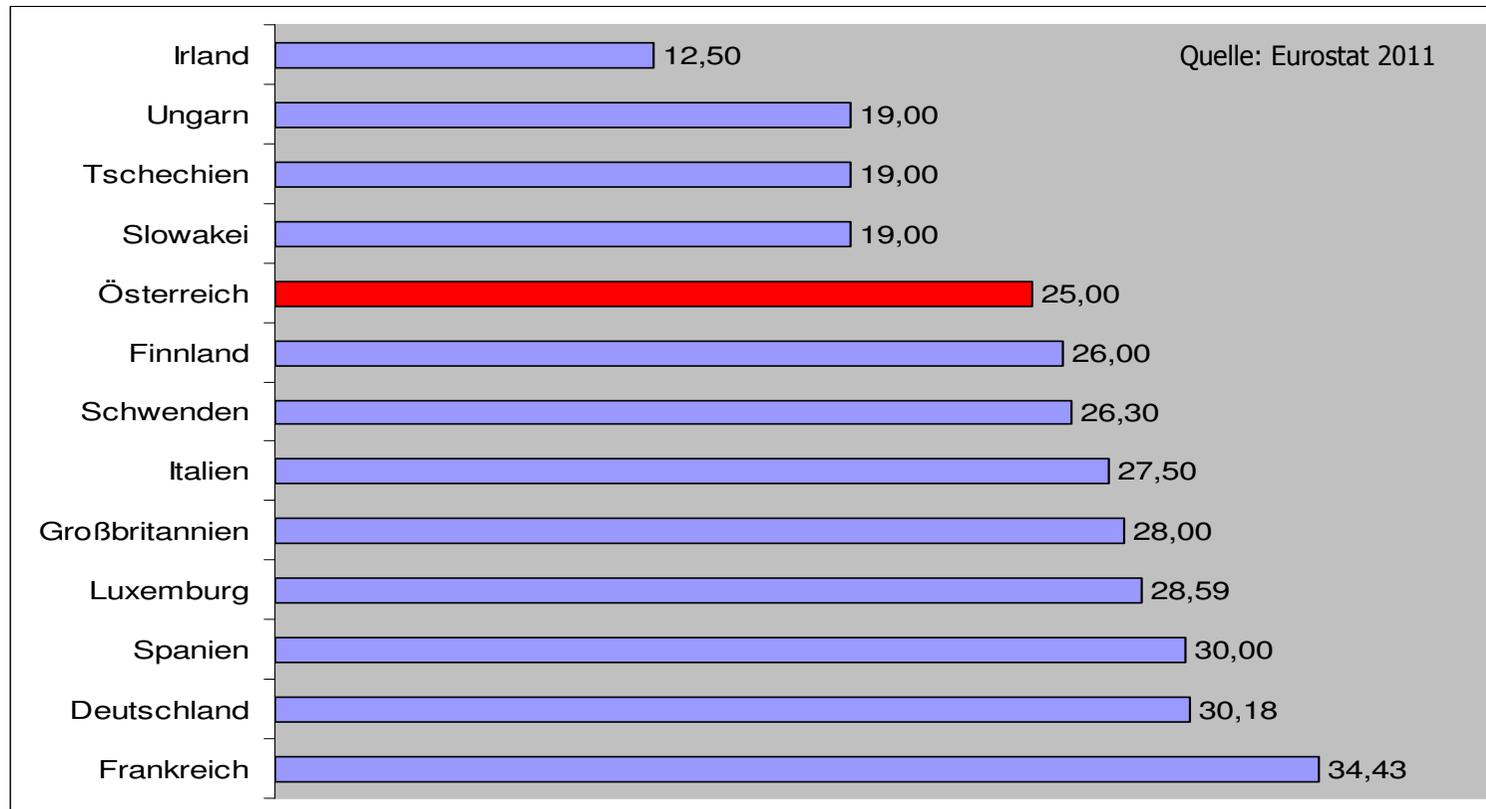


Was ist Schuld?

**Zu niedrige Steuern auf Gewinne, Vermögen,
Kapitaleinkommen**

Seit 1980 sinken die Unternehmenssteuern ständig

Unternehmenssteuersätze 2011



Der durchschnittliche Unternehmenssteuersatz fiel in den EU-15 von **42,7 % im Jahr 1980 auf nur 26 % im Jahr 2009.**

Quelle: AK Wien, 21.3.2011

Was ist Schuld?

Zu niedrige Löhne

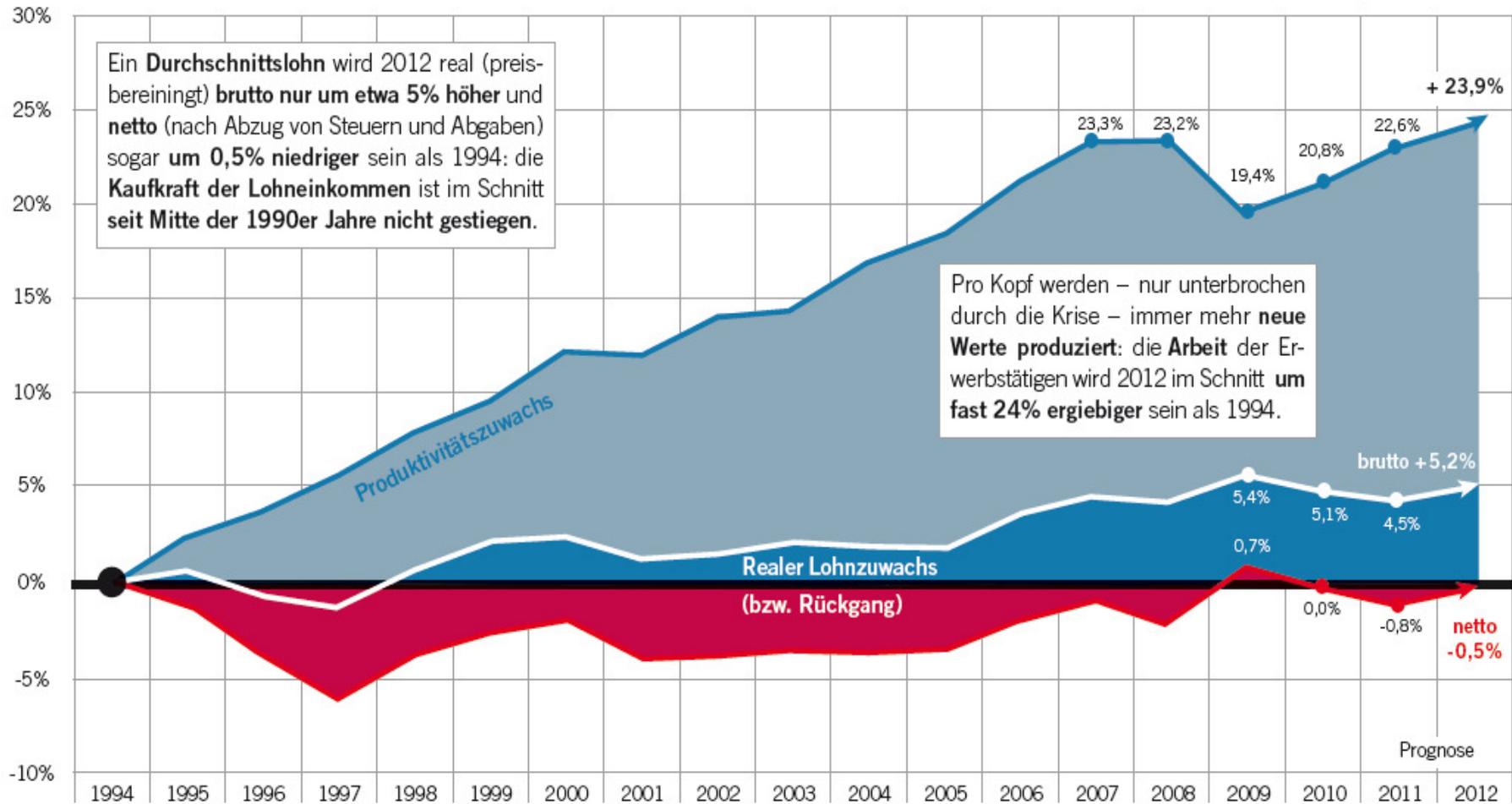
**Seit Jahren steigen die Löhne viel langsamer
als die Produktivität**

Ganz krass ist es in Deutschland!

D. h. wir leben unter unseren Verhältnissen

Produktivität und Entlohnung 1994 bis 2012

Kumulierte Steigerung – jeweils seit 1994



Quellen: WIFO-Datenbank (Juni 2011), AK OÖ; Reales Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem, Preisbereinigter Brutto- und Nettolohn je Beschäftigungsverhältnis

1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011

Was ist Schuld?

Zu wenig Regulierung

Narrenfreiheit fürs Kapital:

Steuerflucht, Steueroasen, Steuerhinterziehung

Beispiel Schweiz

„Österreicher haben in der Schweiz etwa 17 Mrd. Euro auf Bankkonten geparkt. Es ist anzunehmen, dass 50 Prozent der Einlagen in der Schweiz Schwarzgeld sind.“

ÖGB / AK Positionspapier Jänner 2012

Was ist Schuld?

Zu wenig Regulierung

Narrenfreiheit fürs Kapital:

Steuerflucht, Steueroasen, Steuerhinterziehung

Beispiel Virgin Islands:

23.000 Einwohner und

800 000 registrierte Firmen

= 34 Firmen pro Einwohner

(vgl. Deutschland: 2 Fa. Pro 100 EW!)

Was ist Schuld?

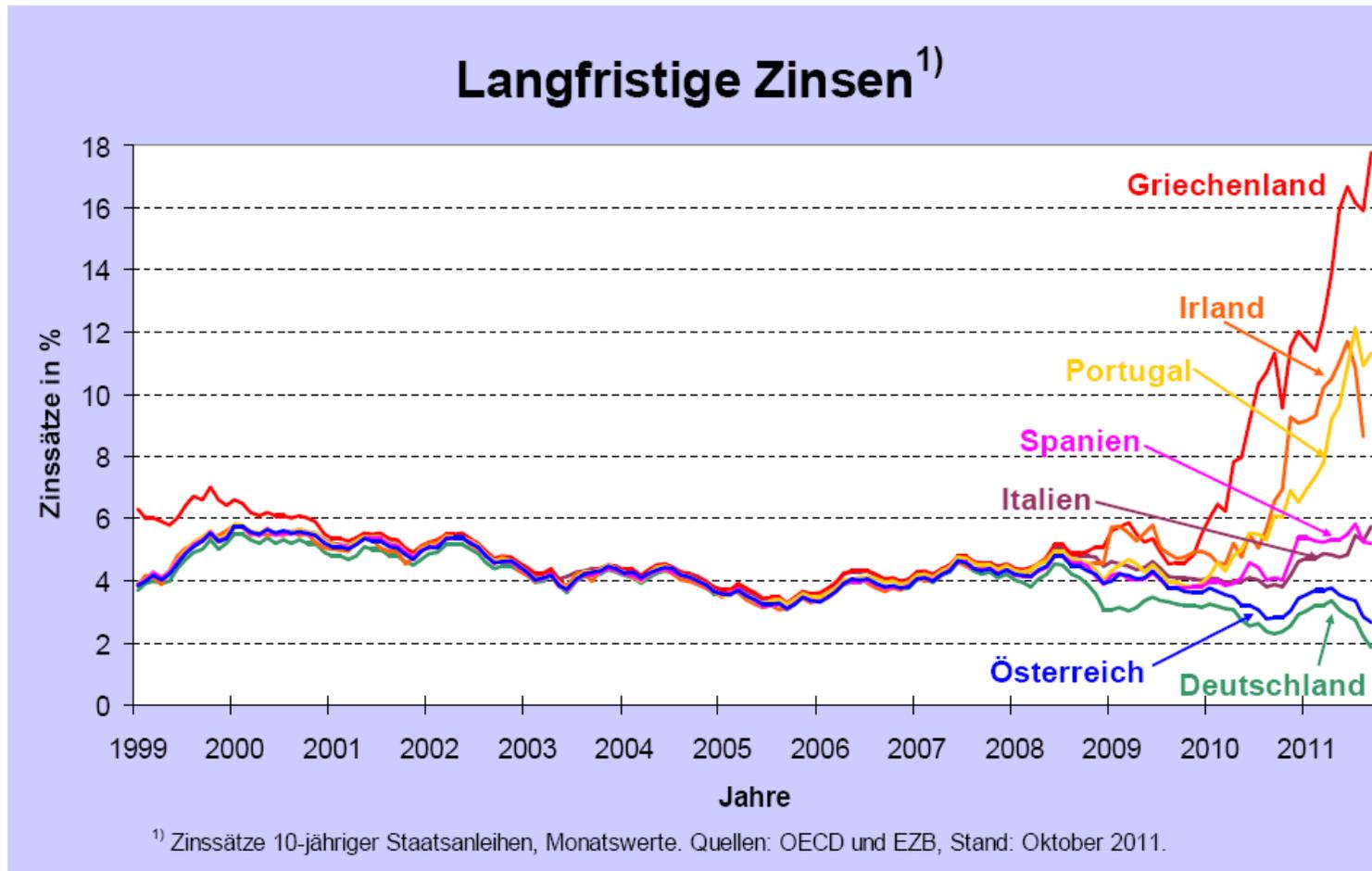
Zu hohe Zinsen

**Kreditzinsen dürfen nie höher sein als das
Wirtschaftswachstum!**

**Seit Jahren zocken damit Banken und große
Kreditgeber ab.**

**Beispiel Griechenland: bis über 30%
Kreditzinsen für Staatsanleihen bei
Wirtschaftsschrumpfung von -5% jährlich**

Krisenursache: Wucherzinsen für Staaten



Was ist Schuld?

Zu viel Macht den Ratingagenturen

Ratingagenturen prüfen die Bonität
jener Klienten,
an deren Schulden sie verdienen

Was ist Schuld?

Zu wenig Investitionen

Das Geld verpufft in den hohen Profiten der Spekulanten
und Banken

Beispiel Portugal 2011:

Von 78 Mrd. EZB-Krediten gehen 54 Mrd. direkt an die
Gläubiger = Banken!

(Um dies zu finanzieren, werden die Löhne gedrückt.)

Für Investitionen in die Realwirtschaft bleibt kein Geld

Was ist Schuld? Staatssparen

Wenn der Staat spart,
erhöht das in der Regel das Defizit.

Wieso?

Was ist Schuld?

Staatssparen – das heißt

- Staat investiert nicht mehr
- kündigt öffentlich Bedienstete
- streicht Sozialleistungen

⇒ **Folgen:** Rückgang der Einnahmen bei

- Mehrwertsteuer
- Lohnsteuer
- Unternehmenssteuern

Höhere Ausgaben für

- Arbeitslosigkeit
- Pensionsvorsorge
- Kriminalitätsbekämpfung
- Armenfürsorge,...

Was ist Schuld?

Staatssparen – das heißt...

...wenn alle europäischen Staaten
nun gleichzeitig sparen (müssen),
führt dies in die **Rezession**

Wer/was ist Schuld?

Zusammenfassung

- => Milliardenzahlungen für verschuldete Banken
- => Ständige Steuersenkungen für Konzerne, Vermögen, Kapital
- => Erlaubte Steuerflucht, geduldete Steuerhinterziehung
- => Zu niedrige Löhne
- => Wucherzinsen für Kredite...

Fazit: wenn man in ein Budget immer weniger hinein gibt, kann man auch immer weniger rausnehmen

Falsche (Aus)- Wege



Rettungspakete à la Griechenland, Italien, Spanien...

Was ist das für eine Rettung,

- wenn die Bevölkerung verarmt,
- die Staatsschulden weiter steigen,
- alles Volksvermögen ausverkauft werden muss
- demokratisch regierte Regierungen das vollziehen müssen, was die Ratingagenturen vorgeben
- Volksabstimmungen praktisch verboten werden

...führen tiefer in die Krise

Falsche Auswege „keine neuen Steuern“

**Vermögensbezogene Steuern sind gerecht,
Denn sie holen nur nach,
was in den letzten Jahrzehnten
verschenkt wurde!**

Falsche Wege: „Sparpakete“

Sparpakete bedeuten immer

- ➔ Gebühren und Abgabenerhöhungen (mehr zahlen für eine Leistung: Selbstbehalte, Arztgebühren, Ausbildungskosten,...)
- ➔ oder
- ➔ weniger Leistung um das gleiche Geld (bei Bausparen, Gesundheit, Bildung, Verkehr, ...)

Falsche Wege: Schuldenbremsen

Die Schuldenbremse können wir uns nicht leisten,
sie kostet uns zu viel Geld,
weil sie die Wirtschaft zum Schrumpfen bringt.

Falsche Wege: Schuldenbremsen

Dies stellt paradoxerweise auch STANDARD&POORS im jüngsten Bericht fest:

*„Daher glauben wir, dass ein Reformprozess, der allein auf eine **Austeritätspolitik (Sparpolitik)** baut, das Risiko in sich trägt, dass er **selbsterstörerisch** wirkt... die Sorgen der Konsumenten steigen wegen der **Unsicherheit ihres Arbeitsplatzes** und ihrer verfügbaren Einkommen...und die Inlandsnachfrage sinkt, was wiederum die nationalen **Steuereinnahmen vermindert.**“*

Standard and Poors, Jänner 2012

Echte Auswege



Das Casino schließen



Demonstration vor der Frankfurter Börse (am 24. September): Wenn das Vertrauen schwindet, macht sich Angst breit

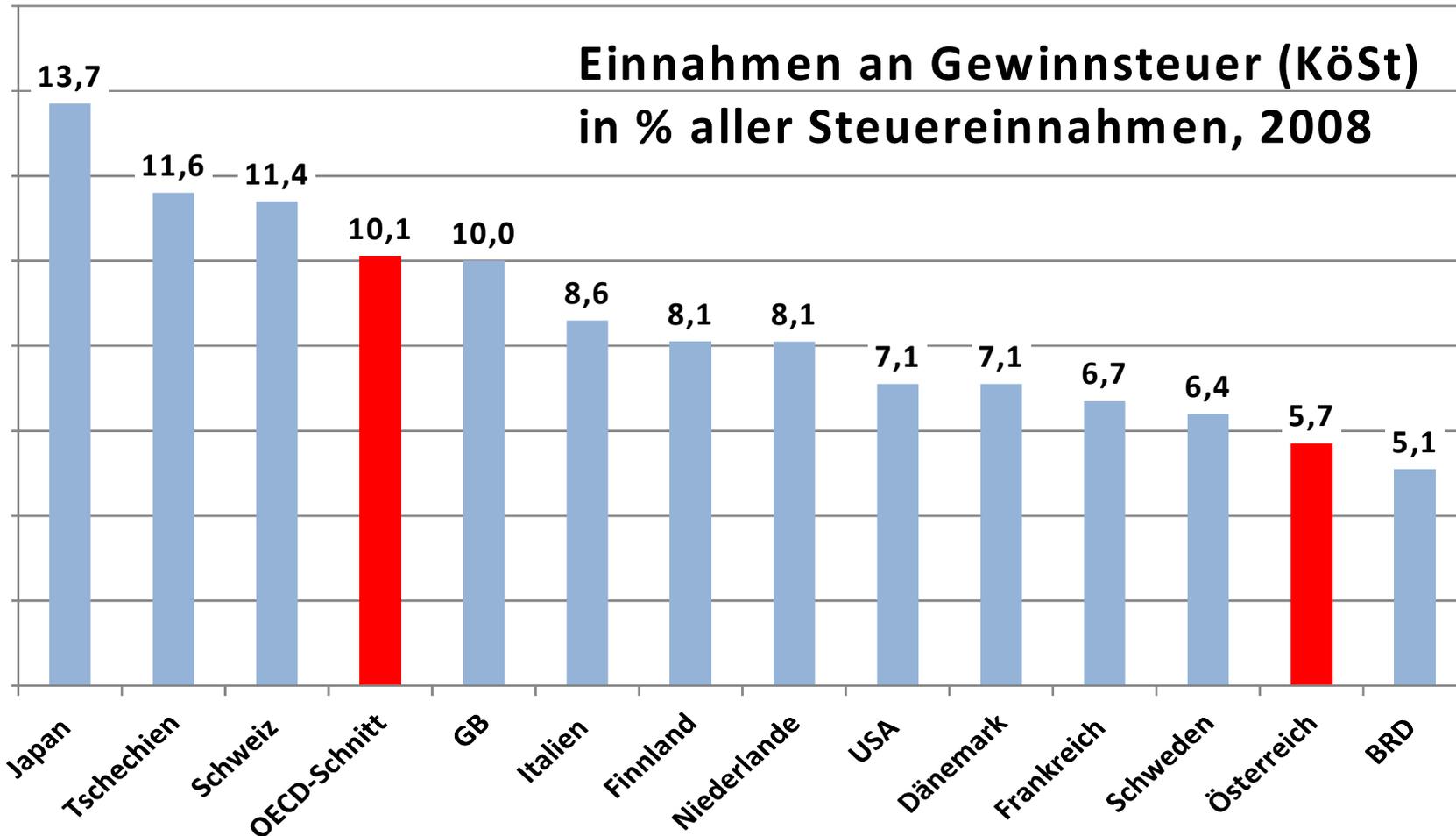
Steueroasen trockenlegen



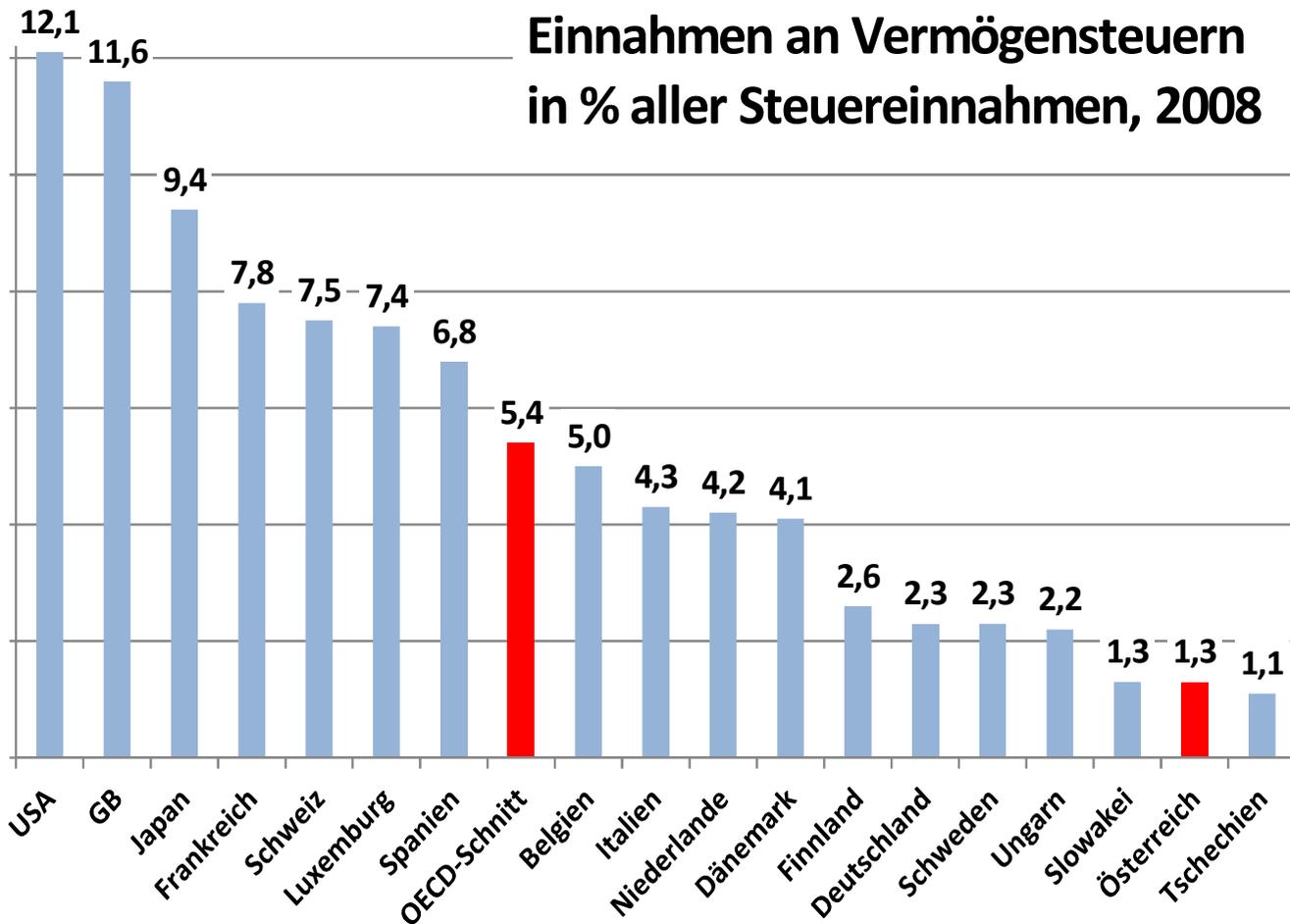
Auswege: Das Casino schließen!

- ➔ Finanztransaktionssteuer !
(gegen Spekulationen mit Währungen)
- ➔ Verbot von Spekulationen
mit Lebensmitteln und Rohstoffen

Kaum Gewinnsteuern in Österreich...



... ..und die 2.-niedrigsten Vermögenssteuern.
**Ein Steuersatz im OECD-Durchschnitt würde
 4 Milliarden fürs Budget bringen**



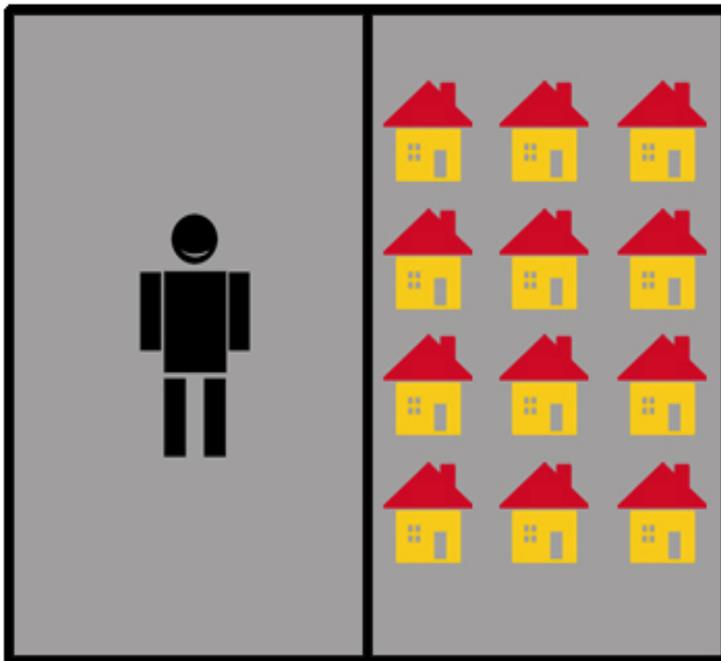
**Wieso
 also
 Sparpakete
 ?!!**

Vermögenssteuern jetzt!

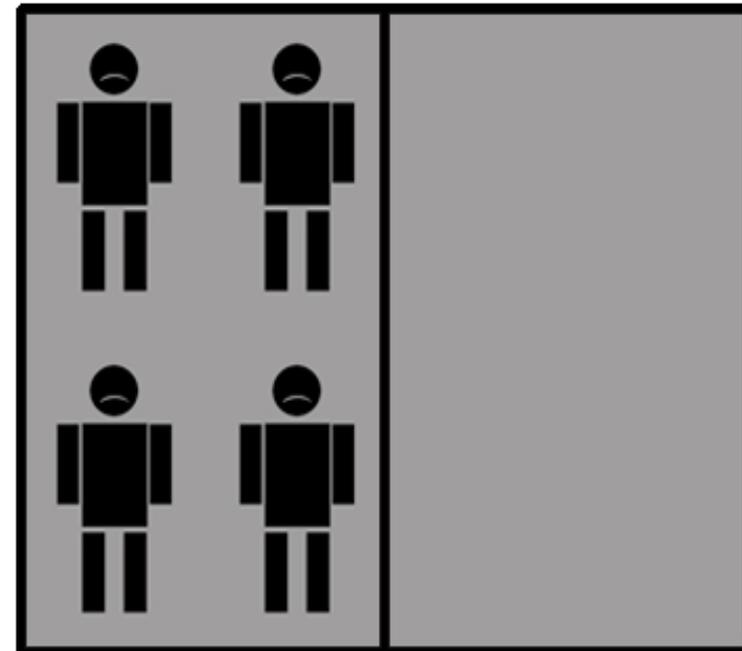
Österreich

**hat die größte Dichte an MillionärInnen
in Europa**

Vermögenssteuern jetzt! Am Beispiel Immobilien



die reichsten 10%
besitzen 61% der Immobilien



die ärmsten 40%
besitzen 0% der Immobilien

Bankentrennung!



In Geschäfts-
und Investmentbanken !

Keine Bank

darf

„to big to fail“

sein

Marshallplan für Europa

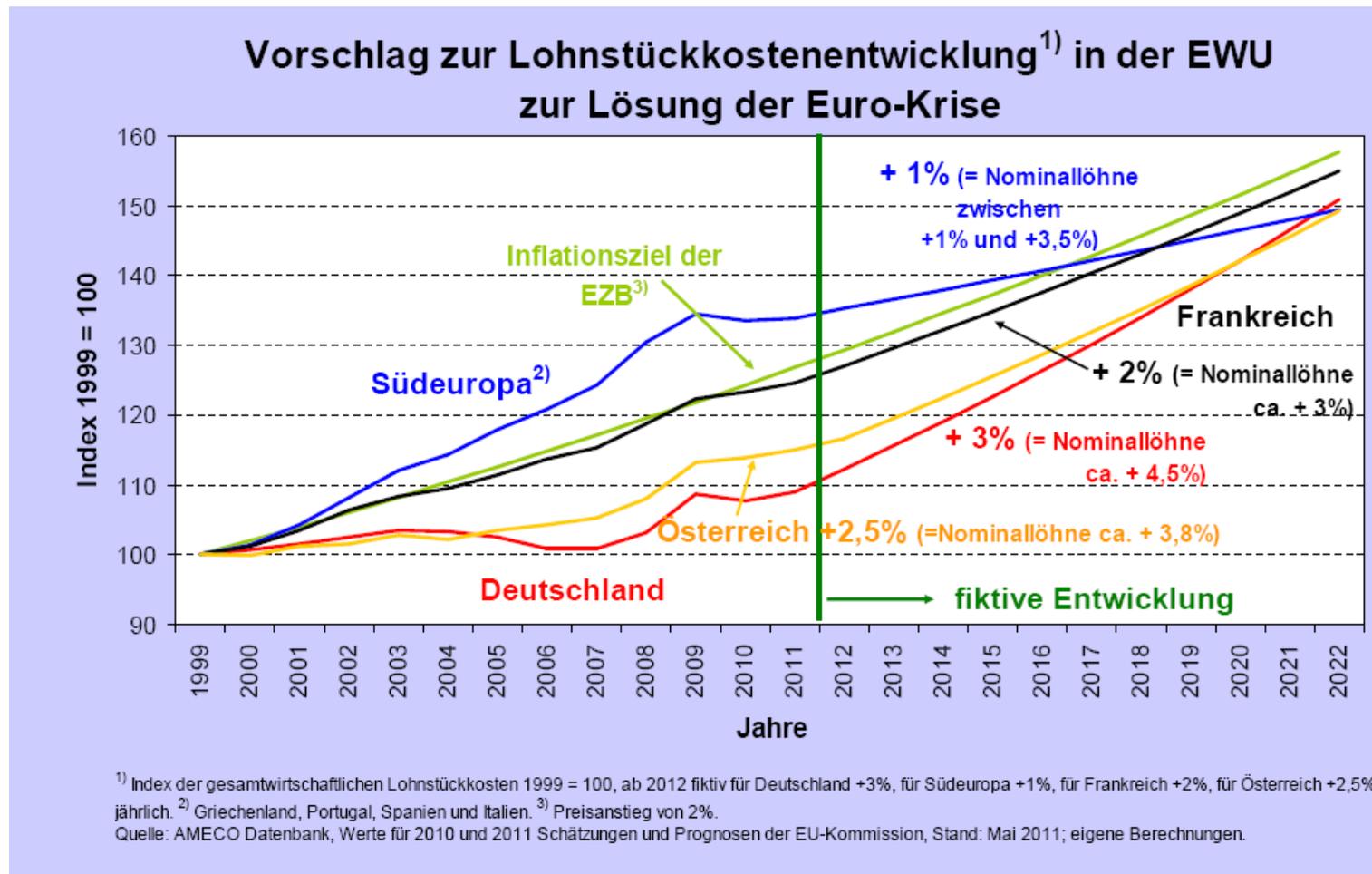
- ➔ **Einheitlicher Rettungsschirm für alle europäischen Staaten**
- ➔ **Garantierte niedrige Zinsen für Wirtschaftsförderung**

**„Es gibt so viele Bedürfnisse“
„Auf jedes Hausdach eine Solaranlage“**



Lohnerhöhungen müssen sich an der Produktivität orientieren.

Die vernünftige Antwort: Lohnkoordination



Auswege:

Gerechte Löhne

Will man die Ursachen der Krise bekämpfen,
müssen in Deutschland

in den kommenden 10 Jahren jedes Jahr die Löhne real
um 3,5 (nominell 4,5) % steigen
in Österreich: 2,5 (nominell 3,8) %

**=> Dies ist die Herausforderung für die
Gewerkschaften**

Der ÖGB OÖ fordert

eine Urabstimmung unter seinen Mitgliedern
zur Frage der
Vermögensbesteuerung in Österreich

Der ÖGB fordert auf

Betriebs- und PersonalvertreterInnenversammlungen
in möglichst vielen Betrieben in OÖ
durchzuführen



Betriebs- und Dienststellenversammlungen

- ➔ Die Betriebs(Gruppen)-versammlung hat mindestens einmal im Kalenderhalbjahr stattzufinden.
 - siehe § 43 ArbVG,
 - bzw. § 3 OÖ G-PVG, § 12 Post-BVG,...

- ➔ Wenn nach Zahl der ArbeitnehmerInnen, Arbeitsweise oder Art des Betriebes die Abhaltung von Betriebsversammlungen oder die Teilnahme der ArbeitnehmerInnen an dieser nicht oder nur schwer möglich ist, können Teilbetriebsversammlungen durchgeführt werden.
 - Siehe § 44 ArbVG,
 - bzw. § 6 OÖ G-PVG, § 15 Post-BVG,...

Was wollen wir?

Die Kernfrage: welches Europa wollen wir?

- ➔ Welches Europa entsteht gerade vor unseren Augen?
- ➔ Welches Europa willst du?
- ➔ Welches ÖSTERREICH wollen wir?

- ➔ Welche Meinung haben wir dazu?

Was wollen wir?

Sparpolitik nach dem Beispiel Griechenland?



Straßenküchen und Lebensmittelmarken für Kinder?

Was wollen wir?

Sparpolitik nach dem Beispiel Griechenland?



Notschlafstellen in Turnsälen und (Er-)Frierende?

**Auf Wiedersehen am 28. 2.
14.00 – 17.00 Uhr zum Infotag**



...oder bei einer Betriebsversammlung

Raus aus der Krise mit Konjunkturprogrammen und Vollbeschäftigung !



Ich danke für die Aufmerksamkeit!